

Kleine Anfrage

des Abg. Daniel Born SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Artenvielfalt am Entenpfuhl

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche ökologische Bedeutung misst sie dem Lebensraum für Tiere und Pflanzen des landeseigenen Gewannes „Entenpfuhl“ auf der Gemarkung Schwetzingen zu?
2. Liegen Erkenntnisse über die Artenzusammensetzung für dieses Gebiet vor und wenn ja, aus welchen Untersuchungen?
3. Falls Frage 2 bejaht wird, wie stellt sich die Artenausstattung hinsichtlich Säugetieren (sowie insbesondere Fledermäusen), Vögeln, Reptilien, Amphibien und Insekten, aber auch den vorkommenden Pflanzenarten dar?
4. Welche der in Frage 3 vorkommenden Arten sind nach den einschlägigen Vorschriften streng geschützt?
5. Welcher der in Frage 3 vorkommenden Arten sind heimisch?
6. Wie bewertet sie den Zustand, die Entwicklung und die weitere Perspektive der Lebensräume für die in Frage 3 genannten Arten?

20. 05. 2020

Born SPD

Begründung

Auf dem landeseigenen Gewann „Entenpfuhl“, zwischen Ketsch und Hockenheim-Talhaus und auf Schwetzinger Gemarkung liegend, befindet sich ein Staatswald. Für den geplanten Kiesabbau müsste fast der gesamte Waldbestand im Gewann „Entenpfuhl“ gerodet werden. Der Staatswald „Entenpfuhl“ hat nicht nur eine große Bedeutung für die Luftreinhaltung, den Lärmschutz und die Naherholung – als Lebensraum für Flora und Fauna leistet er in der dicht besiedelten südlichen Kurpfalz auch einen Beitrag zur Biodiversität.

Antwort

Mit Schreiben vom 2. Juli 2020 Nr. 0141.5/175 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche ökologische Bedeutung misst sie dem Lebensraum für Tiere und Pflanzen des landeseigenen Gewannes „Entenpfuhl“ auf der Gemarkung Schwetzinger zu?

Das Waldgewann „Entenpfuhl“ ist durch die vielbefahrene Bundesstraße B 39 und die weiter östlich verlaufende Autobahn A 6 vom großen, zusammenhängenden Waldgebiet „Schwetzinger Hardt“ abgetrennt. Von einer hohen Zerschneidungswirkung dieser Verkehrswege ist auszugehen.

Im Gewann „Entenpfuhl“ befinden sich Waldbestände, die sich hinsichtlich ihrer Baumarten und Bestandsalter stark unterscheiden: 50 % der Fläche sind mit 20- bis 50-jährigen Kiefern-Beständen bestockt, 14 % der Fläche bestehen aus 20- bis 70-jährigen Buntlaubbaum- bzw. Buchenbeständen. Aufgrund ihres jungen Bestandsalters (Stangen- bis Baumhölzer) kommt den vorgenannten Beständen keine herausgehobene ökologische Bedeutung zu.

Im Weiteren stocken auf 36 % der Fläche vitalitätsgeschwächte Kiefern-Althölzer, denen insbesondere im nördlichen Teil des Waldgewannes Eichen beigemischt sind. Diese Eichen sind ungleichaltrig und weisen ein mittleres Alter von rund 110 Jahren auf. Diese Flächen sind geprägt durch einen großen Strukturereichtum (insbesondere Eichenüberhälter), und die Baum- und Strauchschicht ist artenreich. Hier ist auch bei den anderen Artengruppen eine größere Artenvielfalt zu erwarten.

Von der Waldbiotopkartierung sind aktuell keine gesetzlich geschützten Biotope erfasst.

Die ökologische Bedeutung kann derzeit nicht abschließend abgeschätzt werden.

2. Liegen Erkenntnisse über die Artenzusammensetzung für dieses Gebiet vor und wenn ja, aus welchen Untersuchungen?

3. Falls Frage 2 bejaht wird, wie stellt sich die Artenausstattung hinsichtlich Säugtieren (sowie insbesondere Fledermäusen), Vögeln, Reptilien, Amphibien und Insekten, aber auch den vorkommenden Pflanzenarten dar?

4. Welche der in Frage 3 vorkommenden Arten sind nach den einschlägigen Vorschriften streng geschützt?

5. Welcher der in Frage 3 vorkommenden Arten sind heimisch?

6. Wie bewertet sie den Zustand, die Entwicklung und die weitere Perspektive der Lebensräume für die in Frage 3 genannten Arten?

Aufgrund des sachlichen Zusammenhangs werden die Fragen 2 bis 6 zusammen beantwortet.

Nach den ForstBW, der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt und der Naturschutzverwaltung zur Verfügung stehenden Informationsquellen sind derzeit keine Vorkommen gesetzlich geschützter Tier- und Pflanzenarten für das Waldgewann „Entenpfuhl“ dokumentiert.

Die Artenzusammensetzung im Gewann Entenpfuhl wird im Rahmen der Erstellung der UVP für den geplanten Kiesabbau festgestellt. Während eines Scoping-Termins wurde der Untersuchungsrahmen für die UVP erarbeitet, wobei auch Hinweise gegeben wurden, welche Tierarten untersucht werden sollen. Insbesondere sind Fledermäuse, Haselmaus, Vögel, Reptilien, Amphibien und Käfer zu untersuchen. Auch die im Gebiet vorkommenden Pflanzen werden erhoben.

Nach derzeitigem Stand ist aufgrund der standörtlichen Voraussetzungen im Gewann Entenpfuhl von einem mittleren bis hohen Quartierpotenzial für Fledermäuse auszugehen. Alle Fledermausarten im Land sind streng geschützt.

Weitere Erkenntnisse über die Ausstattung und den Schutzstatus der Tier- und Pflanzenarten liegen noch nicht vor.

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft